

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 89.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier 54 kr., im Bezirk mit Postzuschlag 1 fl. 8 kr.

Samstag den 1. August.

Inserationsgebühr für die 3spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 3 Kreuzer, bei mehrmaliger je 2 Kreuzer.

1874.

Tages-Neuigkeiten.

Die erledigte Gerichtsnotarsstelle in Nagold wurde dem Gerichtsnotar Buzengeiger von Wangen übertragen.

Oberbaurath Leins in Stuttgart ist zum ordentlichen auswärtigen Mitglied der k. Akademie der Künste in Berlin gewählt worden.

Ravensburg, 26. Juli. Gestern wurde hier unter Anwesenheit der bürgerlichen Collegien und des Feuerwehrausschusses ein Versuch gemacht mit Zuber's verbessertem Feuerlöschapparat. Zu diesem Zwecke wurde im Spitalhof ein großer Holzstoß, mit Stroh bedeckt und Petroleum überschüttet, in Brand gesetzt. Das Feuer loderte alsbald hoch auf, doch gelang es, dasselbe mittelst des neuen Apparats sofort zu dämpfen. Die ganze Vorrichtung besteht in einem cylindrischen Gefäß, in welches 750 Gramm kohlen-saures Natron und 500 Gramm Schwefelsäure eingefüllt und mit der nöthigen Menge Wasser (circa 25 Maas) gemengt wird, worauf der Apparat (ohne irgend eine Pumpvorrichtung) einfach durch Oeffnen des Hahnen, das Wasser mit einer Kraft von 6 Atmosphären ausstößt. Der Apparat kostet Fr. 140 und ist solcher der Feuerwehr sowohl, als für größere Etablissements dringend zu empfehlen. Die Füllung, welche jedesmal circa fl. 1 kostet, soll gegen 2 Jahre — unbeschadet ihrer Kraft — ausbewahrt werden können. Wie wir hören, sind von der Stadt aus bereits mehrere Exemplare bestellt worden.

Zu Ravensburg hatte sich ein 21 Jahre alter Maurer aus Teinang schon 1 1/2 Monate lang das Vergnügen gemacht, mit einem in ein Rastuch gebundenen Stein nicht etwa den Cylindern, sondern die Köpfe Nachts heimkehrender Personen einzutreiben. Der saubere Burche sitzt nun hinter Schloß und Riegel.

Zu Schwaigern haben ruchlose Buben ein dem dortigen Polizeidiener gehöriges 3/4 Viertel großes Dinkelfeld angezündet, wodurch Frucht und Stroh vollständig verbrannten.

Nürnberg, 30. Juli. Der „Nürnb. Korr.“ meldet, Bismarck's Sohn habe in seines Vaters Namen dem Rißfingener Landrichter wegen der Führung der Voruntersuchung gegen Kullmann seine Hochachtung ausgesprochen und ihn aufgefordert, Klage gegen die „Spener'sche Zeitung“ wegen Beamten-Beleidigung zu stellen. (Hrlf. 3.)

Nach dem „N. W. Blatt“ hat Fürst Bismarck an den aus der Haft entlassenen Pfarrer Hauthaler ein eigenhändiges Schreiben gerichtet, worin er seinem tiefem Bedauern über dessen unschuldig erlittene Unannehmlichkeiten Ausdruck verleiht und gleichzeitig darüber seine Freude ausspricht, daß Hauthaler dem Attentat vollständig fern stehe. Am Schluß sagt der Reichskanzler: „Wöchte doch die Untersuchung feststellen, daß auch kein anderes Mitglied des geistlichen Standes, dem ich, sobald er aus seinen religiösen Fragen nicht heraustritt, meine vollste Hochachtung entgegenbringe, die Hand des Attentäters geführt habe.“

Berlin, 29. Juli. Die „Provinzial Correspondenz“ bespricht die Gräueltat des spanischen Bürgerkrieges, constatirt die allgemeine Befriedigung, welche Nachricht von der Bestimmung des deutschen Geschwaders bei Whigt zum Kreuzen an der spanischen Nordküste hervorgerufen hat und fügt hinzu, das Geschwader sei von den bezüglichen Weisungen der Admiralität nicht mehr erreicht worden, daher stehe in Aussicht, daß ein anderes Geschwader diese Bestimmung erhalte. Man dürfe hoffen, daß die Schritte der Reichsregierung zu einer glücklichen Wendung der spanischen Zustände Anstoß geben. Völkerrechtswidrige Begünstigungen carlistischer Räubereien würden nicht ohne scharfe Aufsicht, Leben und Eigenthum deutscher Reichs-Angehörigen in Spanien nicht schutzlos bleiben. — Dasselbe Blatt kennzeichnet den ultramontanen Geist, wie er gegenüber den angeblich friedfertigen Tendenzen der Fuldaer Bischofskonferenz neulich anläßlich des Rißfingener Attentats in der „Germania“ und der ultramontanen Presse zu Tage getreten, und hebt hervor, Kullmann's Frevel scheine berufen, die öffentliche Meinung über den Geist des Ultramontanismus vollends aufzuklären und dem deutschen Volke zu offenbaren, welche unverföhllicher Haß gegen die Nation, die Politik und deren Träger im römischen Lager herrscht. — Das Blatt meldet, der Kaiser werde am 7. August von Gastein ab-

reisen und über Salzburg und Regensburg nach Berlin zurückkehren, wo er am 9. Abends eintrifft.

Mainz, 20. Juli. Das Gartenfeld war am Samstag der Schauplatz eines schändlichen Verbrechens, indem ein Vater von seinen eigenen Kindern erschlagen wurde. Wie das Gerücht geht, wollte ersterer in eine Heirath seiner Tochter nicht einwilligen, resp. nicht mit der gewünschten Summe Geldes herauszücken, worüber es am genannten Tage zu Händeln kam, die das gemeldete Ende nahmen. Die Thäter wurden in der Nacht von Samstag auf Sonntag in Bregenheim, wo die Familie wohnt, von der hiesigen Polizei verhaftet; es sind dies drei Personen, darunter, wie es heißt, der Bräutigam.

Der gesammte Hochwildstand im Brunewald (be Berlin) ist am Sonnabend unter Zuhilfenahme militärischer Kräfte zusammengejagt worden, da der ausgebrochene Milzbrandseuche sich nur auf diese Weise Einhalt thun ließ.

Das Jesuitenblatt Germania in Berlin schreibt, als ob es den Sonnenstich hätte. „Das katholische Volk, schreibt es, rückt nunmehr in den Kampf vor.“ Was mit der „ultramontanen Geistlichkeit“ bisher geschehen, das war, wenn man will, nur Recognoscirungs-Gefecht, Plänkerei und Schießwechseln mit Tirailleurswärmen. Jetzt heißt es: auf der ganzen Linie avanciren! Jetzt treten die geschlossenen Colonnen ins Feuer, jetzt wird's in den Massen lebendig! Hinter der Linie steht noch eine zahllose Landwehr, und dann folgt ein ebenfalls nicht zu verachtender Landsturm! Und mit diesen Heeresmäulen wollt ihr papiernen „Culturkämpfer“ fertig werden! Versucht es nur! Die Geschichte wird keine Siege auf eurer Seite zu verzeichnen haben!“

Der „Volkshaar“, Organ der sozialdemokratischen Arbeiterpartei und der internationalen Genossenschaftler, läßt sich aus Berlin einen schmächtlichen Brief schreiben, worin gesagt ist: daraus, daß der Schuß Kullmann's die Hand des Fürsten Bismarck nicht zerschmetterte, und daß man bis jetzt überhaupt keine Kugel gefunden habe, gehe hervor, daß die Pistole nur mit einem Tropfen geladen gewesen sei. Der „Volkshaar“ gibt dabei folgenden Urtheil zum Besten: „Wäre überhaupt eine Kugel mit dabei gewesen, die in der Gegend des Attentats sich vorfinden müßte, so würden die Engländer sicher für Gewerbung dieser Kugel Löhne ausgegeben haben, ein Umstand, welcher jedenfalls zum ernstlichen Nachdenken nach der betreffenden Kugel veranlaßt haben wird. Kurz, man wird zu der Schlussfolgerung gedrängt: Das Pistol enthielt keine Kugel, sondern nur blinde Ladung; also auch blinder Schuß. Wenn Kullmann aus eigenem Antriebe oder veranlaßt von Leuten, die dem Fürsten ernstlich nach dem Leben trachteten, den Mordversuch gemacht hätte, würde er schwerlich eine alte verrostete Pistole hiezu genommen haben und würde er, wenn er die Waffe selber geladen hätte, auch Blei mit hinein geladen haben, so daß der Schuß hätte niemals ohne Wirkung bleiben können.“ (Als ob man beim Schießen nicht auch fehlen könnte!) „Die Möglichkeit also, daß zuerst der v. Kullmann für die That präparirt und ihm dann das blind geladene Pistol in die Hand gegeben wurde, ist nicht nur nicht ausgeschlossen, sondern liegt nach obigen Ausführungen sehr nahe. So vorbereitet ließ man den Gimpel darauf losziehen, in der Ueberzeugung, daß der Schuß schon sitzen wird, wo er sitzen soll! — Solches wagt man in Deutschland zu drucken! Man weiß nicht, ob solches Geschreib mehr niederträchtig oder mehr blödsinnig ist. Der Brief schließt mit folgenden Sätzen: Wie in aller Welt konnte Hr. Stieber so gedankenlos sein, nicht für eine abgeplattete Kugel zu sorgen, die andern Tags an vassendem Ort gefunden ward? Jetzt ist alles umsonst, weil Hr. Stieber vergessen hat, daß zu einem Pistolen-Attentat eine Kugel gehört!“

Mühlhausen, 26. Juli. In der letzten Sitzung des Gemeinderaths kamen schon wieder 38 Naturalisationsgesuche zur Verhandlung, und da sämtliche Gesuchsteller Eisäher, resp. Mühlhäuser sind, welche optirt haben und seiner Zeit ausgewandert sind, so wurde den Gesuchen gerne entsprochen. Die Rückkehr der Optanten erfolgt natürlich nicht mit dem nämlichen Geräusch wie die Abreise, die Leute sehen ein, daß sie in ihrem patriotischen Eifer zu weit gegangen, als sie dem Rufe der Liga blindlings folgten und das Land verließen. Sie sind jetzt froh, wenn man so wenig als möglich von ihnen und überhaupt von der Sache spricht.

Der Köln. Zeitung schreibt ein in Bilbao ansässiger Deutscher, daß es ihm scheine, als habe bei der Erschießung des preussischen Hauptmanns Schmidt sehr viel französischer Einfluß obgewaltet.

Während des deutsch-französischen Kriegs fand man einen deutschen Offizier und zwei Soldaten eines Tags ermodet auf der Chaussee, die von Sezanne bei Epernay nach Ville Schu führt. Anfangs sagte man, es hätten Francitireurs die That

eholt werden
Klinger.
e t.
mmt dort an
a moant, es
Meile, hier
hi's koaner
am 8., des
er waigt glei,
ar fait: jo,
t oberunter.
mol a! O
kann g'rad
man Lager-
Schweine
n 1. August,
qust,
Kaufer.
Nagold und
eine silberne
ebliche Kinder
unterzeichnetem
Schable,
Krone.
f,
riedrich Walz
ffekt gemachte
Diese Aus-
nd, weshalb
Verzeihung
A. Walz.
tentheils ein-
Kappler.
I.
r. Ist es dem-
bei Ausübung
? Und wenn
demselben nicht
zusstellen, wo
Bewohner einer
Schultraße zu-
senst träftigen
den Ausscheller
eläftigend sein,
dabei ober drei
hat, denn die
den lönt nicht
zweckmäßiger
s Ausschellers
erideinen.
i fe.
874.
fl. kr. fl. kr.
6 -- 5 48
7 16 7 --
5 39 5 30
Cours
37-39 kr.
5-47 kr.
7 1/2 - 28 1/2 kr.
2-54 kr.
4-46 kr.
5 1/2 - 26 1/2 7.

vollbracht. Aber als man erfuhr, daß der Offizier 100,000 Th. nach Reims zu transportieren hatte, war man allgemein der Ansicht, daß hier ein einfacher Mord vorliege. Drei Jahre hat es gedauert, bis die Polizei nur einen Anhaltspunkt erhalten konnte. Endlich hat man die Mörder entdeckt. Es sind dieß zwei Einwohner des Dorfes Ville Echu, die sich gleich nach dem Kriege nach Paris gewandt hatten und daselbst in dolci júbilo lebten. Der eigentliche Mörder, ein gewisser Traneau Beaudelot, ist noch im Besitze von 130,000 Fr. gefunden worden. Diese Nachricht wird nicht verfehlen, in den betreffenden deutschen Kreisen Eruugthuung hervorzuvringen, um so mehr, als dießmal die Mörder der drei Opfer ihrem Schicksal nicht entrinnen werden.

Wien, 27. Juli. J. M. die Kaiserin tritt morgen ihre Reise nach den stürkenden Serbädern der britischen Insel Wight an. Die Fahrt geht über Straßburg und Paris zur Einschiffung in Havre. Nicht einmal für Paris ist einiger Aufenthalt in Aussicht genommen. Der Marschall-Präsident von Frankreich hat um die Gunst gebeten, von der Kaiserin von Oesterreich, wenn dieselbe Paris berühre, persönlich empfangen zu werden.

Wien, 27. Juli. Die kirikale Welt ist in diesem Augenblicke auf Rußland sehr schlecht zu sprechen. Man erzählt, daß während des jüngsten Aufenthalts des Czaren in Warschau sich dort eine Deputation aus der vielbesprochenen Chelmer Diözese meldete, um eine Bittschrift zu überreichen, in welcher die Bevölkerung angeblich die Freiheit der religiösen Ueberzeugung verlangte. General Kozebue, der General Gouverneur, ward mit der Antwort des Kaisers beauftragt, welche sehr ungnädig dahin gelautet haben soll: „Es sei des Czars unabänderlich fester Wille, die Bevölkerung der Chelmer Diözese solle und müsse zum alten orthodoxen (arischischen) Glauben zurückkehren, aller Widerstand sei da umsonst.“ Späterhin würden die Petenten selber einsehen, welche Stüchseligkeit sie im Schooß der orthodoxen Kirche erwartete. Da es im Vatikan noch immer eine Partei gibt, welche mit Rußland Frieden schließen möchte, um gegen Preußen und Deutschland ganz freie Hand zu haben, so muß eine so entschiedene Ablehnung dort natürlich aufs Tiefste verletzt und jede Annäherung unmöglich gemacht haben.

Bei Reg in Niederösterreich hat ein verheerender Wolkenbruch fürchtbare Verwüstungen angerichtet. Bis jetzt sind über 30 Menschenleben zu beklagen. In 2 kleinen Ortschaften wurden je 50 Häuser demolirt. Der Bahnkörper der Nordwestbahn wurde durchbrochen und zum Theil weggespült. Die Ernte auf Feldern und Weingärten ist ganz vernichtet, der Viehstand geradezu dezimirt. Das Elend ist groß und rajste Hilfe dringend geboten.

Paris, 27. Juli. Fürst Hohenlohe war vorgestern bei dem Herzog v. Decazes. Der Botschafter theilte dem Minister mit, er wisse, daß, falls Frankreich keine ernstlichen Maßregeln gegen die Karlisten ergreife, Deutschland Kriegsschiffe in die nordspanischen Gewässer senden werde. Der Fürst fügte hinzu, er mache diese Mittheilung, ohne dazu den Befehl erhalten zu haben und in durchaus nichtamtlicher Weise. Er könne Frankreich natürlich keinen Rath erteilen; er habe es jedoch für seine Pflicht gehalten, dem Minister des Auswärtigen vertraulich mitzutheilen, daß man in Berlin entschlossen sei, Maßregeln gegen die Karlisten zu ergreifen.

Paris, 28. Juli. In dem Prozeß gegen den Oberst Stoffel erfolgte der Beschluß auf Einstellung des gerichtlichen Verfahrens.

Paris, 28. Juli. Madrider Nachrichten bestätigen, daß in Katalonien von den Karlisten 235 Gefangene erschossen wurden, welche der Division Nauvilas angehörten.

London, 28. Juli. Eine Feuersbrunst hat in Liverpool den neuen Pöschplatz in einer Ausdehnung von 700 Meter zerstört. Der Schaden wird auf 200,000 Pfd. Sterl. geschätzt. Schiffe wurden nicht zerstört.

London, 29. Jul. Der britische Dampfer „Admiral“, welcher zwischen Liverpool und Australien fährt, hat am 23. Mai

bei den Klippen von Kings-Jöland Schiffbruch gelitten. Von 89 Personen wurden 9 gerettet.

Ein Kindermord schrecklichster Art ist in letzter Zeit in der Nähe von Brüssel verübt worden. Eines Nachmittags kam ein kleiner Knabe zu einem auf dem Felde in der Nähe des kleinen Flusses Blairo arbeitenden Bauer gelaufen, fiel vor ihm auf die Knie und bat ihn jämmerlich, doch mit ihm zu kommen. Er führte den Landmann hierauf nach einem Gerstenfelde, wo der Bauer zwei kleine Mädchen im Alter von 2 bis 4 Jahren todt fand. Die Körper der beiden Kinder waren kalt und bereits die Todtenstarre eingetreten. Ein ruchloser Verbrecher hat die drei Kinder, welche Geschwister sind, so lange unter das ganz leichte Wasser des Flühchens gehalten, bis er glaubte, daß dieselben erstickt seien und sie dann in das Getreide geworfen. Der Knabe ist jedoch wieder zu sich gekommen und hat schließlich den eigenen Vater als Vollbringer dieser Unthat bezeichnet. Dieser ist denn auch seit jenem Tage nicht wieder gesehen worden.

In Cuena haben die Karlisten wie die Bestien gehaßt, geplündert, Feuer gelegt, gemordet und geschändet, und andererseits die Väter, Satten und Brüder, um deren Rettung willen einige unglückliche weibliche Wesen sich opferten, dennoch erschossen.

In Pensylvanien sind durch einen Sturm und eine Ueberschwemmung große Verheerungen angerichtet worden. Straßen, Eisenbahnen, Depots sind überschwemmt, Brücken fortgerissen, Felsen bis in die Ortschaften umhergeschleudert worden. Alleghang City steht theilweise unter Wasser. Der Verlust an Menschenleben ist ein sehr großer. 55 Leichen sind bereits gefunden worden, eine große Anzahl von Personen wird noch vermisst.

Newyork, 28. Juli. Ueber die durch den Orkan und die Ueberschwemmung angerichteten Verheerungen wird ferner gemeldet, daß das Land um Pittsburg in einem Umkreise von 25 Meilen ebenfalls überschwemmt ist. Der Haupttheil der Stadt blieb verschont, während die Vorstädte gänzlich verwüthet wurden. Alleghang ist am schwersten heimgesucht. Die Wassershöhe betrug 20 Fuß. Ueber 200 Menschen sind ertrunken. Der Orkan durchzog auch Ohio und Kentucky und richtete große Verwüstungen an.

Allerlei.

(Eine Parabel) des vor mehreren Jahren verstorbenen Martinez de la Rosa, des bekannten Dichters und Präsidenten der spanischen Cortes, lautet: Eines Tages war der liebe Gott guter Laune und gestattete jedem Volke, seine Wünsche am Sprachgitter des Himmels vortragen zu dürfen. England bittet um Baumwolle, Steinkohlen, Matrosen, Guinea, Colonieen, Roastbeef und um das Recht, eben so oft die Politik ändern zu dürfen, als es Nummern der „Times“ gibt. Frankreich bittet, über's Jahr noch etwas ganz Anderes als heute sich ausbitten zu dürfen. Deutschland wünscht Hochschulen, das Ich und das Nicht-Ich und für die Studenten das Recht, sich den Kopf mit einem Blumentoppfaß zu bedecken, sich ungehindert die Nase abzuhauen und jeden Abend 77 Schoppen Bier zu leeren. Als die Reihe an Spanien kam, bat es um heitern Himmel. — „Du sollst ihn haben.“ — Vortrefflichen Wein. — „Bewilligt.“ — Eine gute Regierung. — „Ach, das ist zu viel, du wirst unverschämt“, sagte der liebe Gott und schloß das Sprachfenster.

(Frauentitel). „Wir haben den Franzosen, namentlich auf dem Gebiet der Sitte und Mode, viel Lächerliches nachgeahmt, nur nicht gerade eine ihrer vernünftigsten Sitten, daß sich nämlich die Frau nicht nach dem Amtstitel des Mannes nennt, der sie ja gar nichts angeht, sondern nur nach dessen Familiennamen. Wie toll klingen nicht die Anreden: Frau Generalin, Frau Kriegsärthin, Assessorin, Postmeisterin, Oberförsterin, und vollends: Frau Einnehmerin, Stadtwachtmeisterin, Kammerhusarin, Hofknopfmacherin, Frau Einfahrerin (bei Bergwerken), Leibbüchsenspannerin!“

Er hielt ihr Händchen fest umschlossen, drückte sie an's Herz und rief: „Ich schwöre Dir, ich will Dein Schuß sein, mag es wettern und stürmen.“ Da blickte sie ihn mit ihren blauen Guckäugelein an und hauchte selig: „Schenk mir lieber einen Schirm.“

Zur Ernte.

Woblauf, mein Herz, und sing ein Lied,
Läß deine Saiten klingen
Dem Herrn mit fröhlichem Gemüth
Preis, Ehr und Dank zu bringen!
Sei mir gegrüßt im Morgenlicht
Du flur voll goldener Aehren!
Wem glänzt bei deinem Anblick nicht
Das Aug in Freudenjähren?
Wem bangte nicht, wenn über die
Auf seinem Donnerwagen
Der Herr uns ließ bald dort und hier
Gar ernste Worte sagen?
Was hat der Herr der Herrlichkeit
Mit solchem Gruß entboten?
„Ich bins, der euch in letzter Zeit
Gespeist mit wenig Broten.
Noch immer war ein Knabe“ da
Mit etlich Brod' und Fischlein,
* Coang. Joh. 6, 9.

Und euren Kindlein hab ich ja
In Lieb' gedeckt das Fischlein.

Heut send ich viele Knaben aus;
Gewiß sollt ihr nicht darben.
Hervor ihr Schnitter, zieht hinaus
Und sammelt reiche Garben!

Und auch der Fischlein kleinen Zahl
In reichlich zugemessen;
Der Arme kann und darf zumal
Ein Stücklein Fleisch jetzt essen.“

— So sprach der Herr getreu und gut,
Und schüßte uns vor Schaden;
Geh aus, wie er noch heute thut
Das Füllhorn reicher Gnaden.

Drum schlaget froh in Stadt und Land
Die Sichel an die scharie;
Und du auch meine schwache Hand
Greif nochmals in die Harre:

Allein Gott in der Höh sei Ehr!
Im Himmel und auf Erden
Dein Name soll je mehr und mehr
Von uns gepriesen werden.

Du hast für alle insgemein
Die Sichel angeschlagen,
Als eine Erstlingsgarb' herein
Fuhr auf dem Todtenwagen.
Da ward der Ernteglocken Klang
Von Schmerzenston durchwoben;
Vom Unglück weg schauten wir bang
Zu dir, o Gott, nach oben.

Mit Freuden ernten werden die,
So säen unter Weinen;
Als reife Garben sammelt sie
Der Herr in seine Scheunen.

Herr, lehre uns, daß wir bei Zeit
Ausstreuen guten Samen,
Daß in der stillen Ewigkeit
Wir ernten mögen. Amen!

Müller.

Korstant Altenstaig.
Revier Simmersfeld und Hoffstett.

Holz-Verkauf

am Montag den 10. August d. J. im Waldborn zu Enzklösterle aus den Staatswaldungen Mittelgeißelhardt und Hinterhoffstett, Reviers Simmersfeld, und aus Koblhau, Koblberg, Kornhalde und Steintrüden, Reviers Hoffstett:

von Vormittags 10 Uhr an aus dem Staatswald Hinterhoffstett: 9 Rm. Nadelholzprügel und 53 ditto Anbruch; ferner von Vormittags 10 1/2 Uhr an, aus den übrigen Waldbteilen: 3158 Stämme Nadelholz-Lang- und Klobholz mit 2997 Kestmeter. Altenstaig, den 30. Juli 1874.
K. Forstant.

Oberthalheim,
Oberamts Nagold.

Gläubiger-Aufruf.

Um die Verlassenschaft des kürzlich verstorbenen Martin Luz, Tagelöhners hier, mit Sicherheit verweisen zu können, ergeht an sämtliche Gläubiger und Bürgschafts-Gläubiger die Aufforderung, ihre Ansprüche binnen 15 Tagen bei dem Waisengericht Oberthalheim anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls jeder sich selbst zuzuschreiben hat, wenn er bei der bevorstehenden Vermögens-Verteilung unberücksichtigt bleibt. Den 29. Juli 1874.

Waisengericht.
Vorstand Schmider.

Korstant Wildberg.
Revier Stammheim.

Brennholz-Verkauf.

Freitag den 7. Aug. aus dem Staatswald Dickemer Wald, Abtheilung Vorderer Kentsheimer Berg und vorderer und hinterer Schleißberg: 46 Raummeter Nadelholzprügel, 85 Rm. ditto. Anbruch, 16 Raummeter Weißtannenrinde und 4350 Nadelholzwellen.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr an der Waldbrücke bei Kentsheim.

Revier Schönbronn.

Baumstüben-Verkauf.

Am Montag den 3. August, Nachmittags 2 Uhr, werden im Staatswald Thiergarten unweit Schönbronn 210 Nadelholzstangen von 5—11 Meter lang, zu Baumstüben geeignet, im Aufstreich verkauft.

Martinsmoos,
Gerichtsbezirks Calw.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Exekutionssache des Johann Georg Schaible, Wirths hier, kommt die vorhandene Liegenschaft Montag den 10. August d. J., Vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, und zwar: Markung Martinsmoos:

- P. Nr. 4. 2 Ar 68 Meter. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Schweinstall, Backofen und Hofraum mitten im Dorf; Anschlag 1500 fl.
- P. Nr. 81. 4 Ar 57 Meter Gras- und Baumgarten allda; Anschlag 225 fl.
- P. Nr. 328. 32 Ar 37 Meter Acker, Dinkelfäcker; Anschlag 325 fl.
- P. Nr. 314. 1 Hektar 78 Ar 76 Meter Wechselfeld, Wiese etc., Pfaffenrauscher, Anschlag 1400 fl.

P. Nr. 385/8. 92 Ar 17 Meter Wechselfeld, Wiese etc., Madig; Anschlag 600 fl.

P. Nr. 209. 32 Ar — Meter Wiese, Mäder; Anschlag 150 fl.

Markung Schönbronn:

P. Nr. 1,520,23 32 Ar 73 Meter Wiese, äußere Halbe; Anschlag 100 fl.

Auswärtige Kaufsliebhaber haben obrigkeitliche Vermögenszeugnisse vorzuweisen. Den 20. Juli 1874.

Amtsnotar zu Teinach
Müller.

Nagold.

Avis für Hausfrauen.

Feinsten Böblinger Melis am Hut 17 1/2 kr., bei einem Pfund 19 kr., bei 2 Pfund 37 kr.; Caffee schön und billig bei D. G. Red.

Die Kaiserl. und Königl. Hof-Chocoladen-Fabrik

von Gebrüder Stallwerd in Köln übergab den Verkauf ihrer vorzüglicher Fabrikate in Nagold Hrn. Kaufm. Friedr. Stockinger.

Kuppingen.

500 Faßdauben

von 2—4 1/2 Fuß lang verkauft C. G. Weid.

Nagold.

Schneider-Gesuch.

2 bis 3 gute Arbeiter finden dauernde Beschäftigung bei Kaufm. Kleiderhändler.

Haiterbach.

Ein Schuhmacher-Geselle

findet dauernde Beschäftigung bei Johs. Helber.

Nagold.

Arbeiter-Gesuch.

Auf meiner Del- und Sägmühle finden 2 junge Bursche von 16—17 Jahren bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung. Aug. Reichert.

Nagold.

Anzeige.

Nächsten Dienstag schlage ich Wagsamen für Kunden. Aug. Reichert.

Altenstaig.

In der Bischer'schen Pfluggast liegen 60 fl. Pfluggeld

gegen gefesliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei Pflieger Maier, senior.

Nagold.

Neues & Gutes.

Von den condensirten Suppentafeln des Herrn Rudolf Scheller, bestehend in Reis, Gerste, Erbsen, braun Mehl und Griesuppen, wovon eine einzige Tafel 6 Teller der wohlgeschmecktesten und nahrhaftesten Suppen, ohne weitere Zuthat als die des heißen Wassers liefert, halte ich Lager und verkaufe die Tafel zu 10 kr. Für jede Haushaltung eine wahre Wohlthat.

Conrad Gramer.

Nagold.



Aus Veranlassung der Stuttgarter Tuchmesse soll am Montag den 17. August ein Extrazug von hier nach Calw zum Anschluß an den ersten nach Stuttgart abgehenden Zug stattfinden.

Um die hiezu erforderliche Betheiligung zu erfahren, werden diejenigen, welche geneigt, sich demselben anzuschließen, ersucht, in Bälde es den Unterzeichneten anzuzeigen.

Leonhard Kapp.
J. F. Reichert.

An die Herren Tuchmacher!

Um die Bestellungen von Rechnungen für jeden Einzelnen mit Namen in kleinen Quantitäten ausführen zu können, bitten wir um baldige Aufgabe des Bedarfs. Kaiser'sche Buchhandlung.

Dienst-Gesuch.

Ein Mädchen, das in den häuslichen Geschäften bewandert ist und bürgerlich kochen kann, sucht eine Stelle durch die Redaktion.

Zur Beachtung.

10 fl. Belohnung demjenigen, der mir diejenigen Personen angeben kann, welche unerlaubter Weise Steine aus meinem auf Winderbacher Markung an dem Vicinalweg nach Pfrondorf gelegenen Steinbruch abführen. Raible in Oberhaugstett.

Altenstaig.



Gut gebundene

Lesebücher

(neue veränderte Ausgabe) sind von heute an fortwährend zu haben bei Fr. Großmann, Buchbinder.

Nagold.

Zu vermietthen

5 Viertel mit Haber, sehr schön stehend. Liebhaber wollen sich wenden an Gottlob Knobel, Uhrmacher.

Altenstaig.

Gut gebundene

Lesebücher

(neue Ausgabe) sind von heute an und fortwährend zu haben bei Th. Schuller, Buchbinder.

Calw.

2 tüchtige

Schreiner

finden bei schöner Arbeit und gutem Verdienst dauernde Beschäftigung bei Fr. Schwenk, Schreinermeister.

Nagold.

Guter Most,

ferner vorzüglicher Mischling, fl. 3. und fl. 3. 30 kr., sowie reingehaltene Weine, fl. 5. 30 kr. und fl. 6. die 20 Liter bei Gottlob Knobel.

Um die Fässer zu leeren, habe ich die Preise der Weine bedeutend ermäßigt.

Roßfelden.

Extra feinen

Schweizerkäse

zu sehr herabgesetztem Preise bei C. Wolf.

Bestellungen auf den Gesellschaften können auch für die Monate August und September gemacht werden.



E b h a u s e n.

Der Unterzeichnete empfiehlt den Herren Oekonomen auf bevorstehende Ver-
brauchszeit

Dreschmaschinen

für Hand- und Göpelbetrieb;

Futterschneidmaschinen

neuester Konstruktion, stets vorrätig;

Obstmühlen & Pressen

zu den billigsten Preisen.

Zugleich erlaube ich mein Lager in
Nähmaschinen für Schneider, Sattler, Schuhmacher, ver-
schiedene Sorten größere und kleinere Fami-
lien Nähmaschinen in empfehlende Erinnerung zu bringen.
Garantie für sämtliche Maschinen.

W. Dengler, Mechaniker.

A l t e n s t a g.

Die Unterzeichneten machen hiemit ihren verehrlichen Kunden die ergebene
Mittheilung, daß sie für die Folge die Läden Sonntags nur von
Vormittags 11 Uhr bis Abends 6 Uhr
geöffnet halten.

Carl Walz,
Christian Burghard,
Gustav Bucherer,
Carl Hensler,

J. G. Börner,
H. Locher's Wittwe,
Louise Hehle z. Bad.

N a g o l d.

Wegen Abzugs von hier findet diese Woche

gänzlicher Mehlausverkauf

zu herabgesetzten Preisen statt; besonders billig wird eine Parthie Futtermehl Nr. 6
und Nr. 5 abgegeben in der

Kunstmehlniederlage von W. Schnaitz,
gegenüber dem Löwen

Turnverein Nagold.



Heute Samstag
Abend 8 Uhr
Versammlung
im Lokal.
Der Vorstand.

N a g o l d.
Nothes, anerkannt bestes

Fliegenpapier

empfehl

Carl Plomm.

N a g o l d.

300 fl.

Pfleggeld sind gegen gesetzliche Sicherheit
zum Ausleihen parat bei
Kaminseger Merkle.

N a g o l d.

Zur Anschaffung von größeren und
kleineren Anleihen gegen doppelte Sicher-
heit, Umtausch von Güter-Zielern, sowie
zur Erwerbung von Staats-Obligati-
onen und den als sichere Capital-Anlage
zu empfehlenden 5% Renten-Pfandbriefe
mit Dividenden-Genuß erbitet sich gegen
mäßige Provision

Albert Gayler.

Um Zeit und Porto zu sparen, erlaube
ich mir zu bemerken, daß ich nicht in der
Lage bin, Gelder gegen, wenn auch noch
so gute Bürgschaft zu vermitteln, und bitte
ich zugleich auf diesem Wege wiederholt,
mich mit Geld-Angelegenheiten Sonntags
gütigst zu umgehen.

Der Obige.

Redaktion, Druck und Verlaag von der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

N a g o l d.

Dienstmädchen-Gesuch.

Ein Mädchen, das schon in einem besseren
Hause gedient, gut kochen kann und in
den übrigen Haushaltungsgeschäften er-
fahren ist, findet gegen hohen Lohn in
Wildbad eine Stelle. Bei wem? sagt die
Redaktion.

Dr. Béringuiet's arom.-medic. Kronengeist

(Quintessenz d'Eau de Cologne)

durch seine hervorragende Qualität für das
Händewaschen nützlich, bei Reisen hülfreich
und für die Toilette angenehm; Flasche 45



Dr. Béringuiet's Kräuter-Wurzel-Haar-Oel
zur Erhaltung, Stärkung und Verschönerung der Haupt- und Bart-Haare, sowie
zur Verhütung der so lästigen Schuppen- und Juckreihen-Bildung; Original-
flasche 27 fr.



Vorrätig bei G. W. Zaiser:

Spezial-Quittungen

der Invalidengehalte der Offiziere, Aerzte,
Beamten, Soldaten.

Schreib- & Druckmakulatur,

für Kaufleute, Tapeziere, Metzger, Wirthe
z. geeignet, empfiehlt

G. W. Zaiser.

Lieder für die ev. Volksschulen Württembergs,

erstes und zweites Heft
je 2 1/2 fr. oder 7 Pfennige N. W. sind
zu beziehen durch die
G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.



Frucht-Preise.

Altenstaig, 28. Juli 1874.

	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Neuer Dinkel	—	—	—
Roggen	6 30	6 20	6 12
Bohnen	—	—	—
Kernen	—	—	—
Haber	6 24	6 13	5 48
Gerste	—	—	—

Die Gerichtsnotariatskanzlei

befindet sich von heute an im Hause des
Herrn Werkmeisters Christian Schuster.

N a g o l d.

Ausverkauf

von parfümirten Seifen, Mandeln-, Gly-
cerin- und Kräuterseife, Cosmétique zc.
bei
Gramer.

N a g o l d.

Kunstmehl,

ausgezeichnete Waare, wird zu den billigsten
Preisen abgegeben bei
Conrad Höfer neben der Schwane.

N a g o l d.

Alle Sorten

2 steinerne Platten,

je 4' lang, 3' breit.
Gramer.

N a g o l d.

Unterzeichneter verkauft

Wachtelhund

(Rüde) ist zu verkaufen. Näheres bei
der Redaktion.

N a g o l d.

Ein sehr wackamer

N a g o l d.

Ein sehr wackamer

J. G. Börner,
H. Locher's Wittwe,
Louise Hehle z. Bad.

A l t e n s t a g.

Die Unterzeichneten machen hiemit ihren verehrlichen Kunden die ergebene
Mittheilung, daß sie für die Folge die Läden Sonntags nur von
Vormittags 11 Uhr bis Abends 6 Uhr
geöffnet halten.

Carl Walz,
Christian Burghard,
Gustav Bucherer,
Carl Hensler,

J. G. Börner,
H. Locher's Wittwe,
Louise Hehle z. Bad.

N a g o l d.

Wegen Abzugs von hier findet diese Woche

gänzlicher Mehlausverkauf

zu herabgesetzten Preisen statt; besonders billig wird eine Parthie Futtermehl Nr. 6
und Nr. 5 abgegeben in der

Kunstmehlniederlage von W. Schnaitz,
gegenüber dem Löwen

Turnverein Nagold.



Heute Samstag
Abend 8 Uhr
Versammlung
im Lokal.
Der Vorstand.

N a g o l d.
Nothes, anerkannt bestes

Fliegenpapier

empfehl

Carl Plomm.

N a g o l d.

300 fl.

Pfleggeld sind gegen gesetzliche Sicherheit
zum Ausleihen parat bei
Kaminseger Merkle.

N a g o l d.

Zur Anschaffung von größeren und
kleineren Anleihen gegen doppelte Sicher-
heit, Umtausch von Güter-Zielern, sowie
zur Erwerbung von Staats-Obligati-
onen und den als sichere Capital-Anlage
zu empfehlenden 5% Renten-Pfandbriefe
mit Dividenden-Genuß erbitet sich gegen
mäßige Provision

Albert Gayler.

Um Zeit und Porto zu sparen, erlaube
ich mir zu bemerken, daß ich nicht in der
Lage bin, Gelder gegen, wenn auch noch
so gute Bürgschaft zu vermitteln, und bitte
ich zugleich auf diesem Wege wiederholt,
mich mit Geld-Angelegenheiten Sonntags
gütigst zu umgehen.

Der Obige.

Redaktion, Druck und Verlaag von der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.